

GEMEINDEVERSAMMLUNG AM 12. JANUAR 1997

Der Vorsitzende der Gemeindeversammlung Bernd Weinbrecht begrüßte im Anschluß an den verkürzten Gottesdienst am Sonntag, 12. Januar 1997, eine stattliche Zahl von Teilnehmern zur Gemeindeversammlung. Zunächst erteilte er dem stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchengemeinderats Hans-Christof Pieren das Wort zu einer kurzen Zusammenfassung wichtiger Beschlüsse des Ältestenkreises im Blick auf das Gemeindeleben in Stein.

Taufen

Damit die Zahl der Täuflinge in einem Taufgottesdienst nicht zu groß wird, werden ab 1997 statt bisher 12 nunmehr 16 Taufgottesdienste angeboten. Dabei finden an zehn Sonntagen die Taufen im Gottesdienst und an sechs Sonntagen die Taufen nach dem Gottesdienst statt.

Trauungen

Bei einer Eheschließung, bei der nur ein Partner der evangelischen Kirche, der andere aber keiner christlichen Kirche (mehr) angehört, kann keine kirchliche Trauung nach der üblichen liturgischen Ordnung stattfinden. Möglich ist aber in diesem Zusammenhang ein „Gottesdienst anlässlich einer Eheschließung“, der eine andere Gestaltung bei den Traufragen und der Segnung des Paares vorsieht. Zu Beginn eines solchen „Gottesdienstes anlässlich einer Eheschließung“ wird die veränderte Liturgie kurz erläutert.

Beerdigungen

Die Kirche bestattet mit einer liturgischen Feier ihre Mitglieder. Aus der Kirche Ausgetretene werden üblicherweise nicht kirchlich bestattet, um u.a. den Verstorbenen in seiner Entscheidung ernst zu nehmen. Wird aber von den Angehörigen, soweit sie Glieder der Kirchengemeinde sind, der ausdrückliche Wunsch nach einer kirchlichen Bestattung geäußert, kann diesem Wunsch entsprochen werden. Der Ablauf der Beerdigung erfolgt dann nach einer entsprechend veränderten liturgischen Form, bei der die Tatsache, daß der/die Verstorbene nicht (mehr) Glied der evangelischen Kirche war, nicht verschwiegen werden darf.

Sparmaßnahmen

Sodann erläuterte Dekan Brunner als Vorsitzender des Kirchengemeinderats die notwendigen Sparmaßnahmen der Kirche. Der angenommene Haushaltsplan für 1997 kann nur mit Mitteln der Landeskirche aus dem Härtestock in Höhe von 30.000 Mark und Entnahmen aus

Rücklagen in Höhe von 20.000 Mark ausgeglichen werden. Der Gesamthaushalt beläuft sich auf 1.226.070 DM. Um die geringen Guthaben der Kirchengemeinde nicht angreifen zu müssen, wurden vom Kirchengemeinderat teilweise einschneidende Maßnahmen beschlossen.

Einsparungen im Stellenplan

Nachdem in den vergangenen Jahren die Deputate der Pfarramtssekretärin, der Kirchendienlerin und der Hausmeisterin erhöht worden waren, müssen sie jetzt um ca. 10% gekürzt werden.

Um die **kirchenmusikalische Arbeit** der Gemeinde nicht einschränken zu müssen, wurde die Gründung eines „Förderkreises für Kirchenmusik“ beschlossen. Dieser Spendenverein soll die kirchenmusikalische Arbeit mit mindestens 3.000 DM finanzieren. Damit wird insgesamt im Personalbereich mit einer Entlastung des Haushalts um ca. 10.000 DM gerechnet.

Kirchenbote

Der Kirchenbote wird ab 1997 nur noch vier Mal im Jahr zu Quartalsbeginn erscheinen. Daneben sind noch einige andere Einsparungen im Sachkostenbereich vorgesehen.

Gottesdienststopfer und Spenden

Das Aufkommen des Opfers im Gottesdienst soll ebenso wie das Spendenaufkommen durch gezielte Maßnahmen gesteigert werden.

Kirchgeld

Der schon länger gefaßte Beschluß, auch in Stein Kirchgeld zu erheben, soll ab 1997 in Kraft treten. Eine genaue Information über das Kirchgeld wird in der nächsten Ausgabe des Kirchenboten gegeben. Grundsätzlich betrifft das Kirchgeld nur die diejenigen Gemeindeglieder, die keine Kirchensteuer bezahlen. Es wird ein Betrag zwischen sechs und 36 DM (für das ganze Jahr) je nach Höhe der Einkünfte erbeten.

In der sich anschließenden Aussprache wurden Argumente für und gegen Einsparungen und Einnahmesteigerungen ausgetauscht. Außerdem wurde der Antrag gestellt, der Kirchengemeinderat solle dafür Sorge tragen, daß die Rasenfläche vor der Kirche autofrei gehalten wird.

Gegen 11.20 Uhr beschloß der Vorsitzende Bernd Weinbrecht die Gemeindeversammlung.

MELANCHTHONJAHR 1997

Bretten - Wittenberg

Am 16. Februar 1497 ist Philipp Melanchthon in Bretten geboren, wir feiern also im Jahr 1997 seinen 500. Geburtstag. Melanchthon war Freund und Weggefährte Martin Luthers. Eine enge Zusammenarbeit und intensive Beziehungen charakterisierten die berufliche und menschliche Verbindung der beiden. Sein 500. Geburtsjahr soll dazu beitragen, die Wirkung Melanchthons' der in Bretten, Tübingen und Heidelberg, dann aber vor allem auch in der Lutherstadt Wittenberg tätig war, deutlicher zu machen.

Luther bewunderte Melanchthons Fähigkeit in vielfältiger Hinsicht. Von sich und von Melanchthon sagte er folgendes: „Luther versteht etwas von der Sache, aber kann es nicht in Worte fassen; Philipp besitzt Sachkenntnis und findet die richtigen Worte.“ Als „Præceptor Germaniae“, als Lehrer Deutschlands und Wegbereiter vieler Einrichtungen wird er gepriesen. Er war Schulmann und Lehrer, Humanist, Theologe und Reformator. Er schrieb die erste evangelische Dogmatik und verfaßte die wichtigste Bekenntnisschrift der evangelischen Kirche des 16. Jahrhunderts, das „Augsburger Bekenntnis“ im Jahr 1530. Auf zahlreichen Religionsgesprächen und Reichstagen führte er Verhandlungen und agierte politisch und öffentlich, da Luther in Acht und Bann stand und Sachsen nicht verlassen durfte. Er hat durch eine Vielzahl von Schul- und Universitätsordnungen, Grammatiken, Schulbücher und Kommentare ein protestantisches Schulsystem geschaffen, das bis heute wirkt. Sein Ausgangspunkt ist die Schrift und die Tradition, er wirkt immer wieder vermittelnd, um ein Kirchenwesen zu schaffen, das Alte und Junge zum christlichen Glauben erzieht. Darin liegt gerade auch heute sein Vorbild, daß er zum Dialog bereit war, eigene Interessen zurückstellen konnte, um für das Ganze Verantwortung zu übernehmen und so auch immer ökumenisch denken und handeln zu können.

In Bretten steht seit Ende des 19. Jahrhunderts an der Stelle des Geburtshauses das Melanchthonhaus. Es enthält als Museum ein umfangreiche Bibliothek sowie viele historische



Melanchthonhaus
in Bretten

Bestände, Handschriften, Drucke und Grafiken. Hier finden während des ganzen Jahres zahlreiche Veranstaltungen zum 500. Geburtstag Melanchthons statt. Interessierte Gemeindeglieder sind zum Besuch nach Bretten herzlich eingeladen.

GEBET

Christus, nichts bin ich,
keinen anderen Trost
kenne ich Armer,
als daß du
Menschennatur
angenommen hast.
Stütze und leite mich
in meiner Gebrechlichkeit,
Christus! Laß mich ein
Zweig sein an deinem
mächtigen Stamm.

PHILIPP MELANCHTHON

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Pfarramt Stein
Marktplatz 8
75203 Königsbach-Stein

Redaktion: Dekan Wolfgang Brunner
(verantwortlich)

Layout: Jürgen Klein

Druck: Seiter-Druck GmbH
75203 Königsbach-Stein

Bankverbindung: Volksbank Stein
Kto. 6602 (BLZ 66662220)

Erscheinungsweise: Februar, April, Juli
Oktober, Januar '98

TAUFSONNTAGE

In unserer Gemeinde wird an bestimmten Sonntagen getauft. In der Regel finden die Taufen im Hauptgottesdienst statt. Damit Sie planen können, finden Sie hier die nächsten Taufsonntage:



Sonntag, 9. Februar 1997
Sonntag, 2. März 1997
(nach dem Gottesdienst)
Sonntag, 23. März 1997
Sonntag, 20. April 1997
Sonntag, 11. Mai 1997
(nach dem Gottesdienst)
Sonntag, 8. Juni 1997

**Gleich
im Kalender
ankreuzen!**



SPENDEN

Für die Gemeindearbeit:

1.000; 500; 300; 4x200; 150;

3x100; 80; 4x50; 40; 2x30; 4x20 DM

beim Hausabendmahl 281,50

beim Adventssingen 170 und 180 DM

für den Kirchenboten:

2x100; 60; 12x50; 3x30; 25; 5x20 DM

für die Krankenpflegestation:

500; 5x100; 4x50; 30; 2x20 DM

für Orgel und Kirchenmusik:

200; 4x100; 50; 20 DM

für die Kirche: 100; 50 DM

für den Kindergarten: 200; 50 DM

für die Jugendarbeit „Kajak“: 250 DM

für Bethel: 50 DM

Außerdem sind folgende Spenden eingegangen:

2.000 DM von der katholischen Kirchengemeinde für die Krankenpflegestation.

500 DM von der Firma Fuchs und Ganswind für Kindergarten und Krankenpflegestation.

400 DM von der Bäckerei Bräuer für Kirchenmusik und „Brot für die Welt“.

400 DM von der Seniorengymnastikgruppe für die Gemeindearbeit

Wir danken herzlich !

KONFIRMATIONS- GESPRÄCH

Sonntag Lätare, 9. 3.1997
9.30 Uhr



KONFIRMATION MIT ABENDMAHL

Sonntag Judika, 16.3.1997, 9.30 Uhr
Dankandacht: 17.30 Uhr

Bader, Benjamin
Deiß, Christian
Dürr, Julius
Elsäßer, Alexander
Fränkle, Marc
Geier, Marco
Grießer, Fabian
Höpfinger, Nico
Hutzel, Martin
Lai, Christopher
Latschinske, Nils
Nonnenmacher, Stefan
Rivoir, Simon
Roser, Christopher
Schröter, Steffen
Witte, Heiko

Bordt, Mareike
Girrbach, Melanie
Hartfelder, Silke
Henning, Evelyn
Huber, Daniela
Kaucher, Gitte
Krasberg, Melanie
Kubsch, Yvonne
Lindörfer, Manuela
von Mettenheim, Constanze
Ruppert, Nadine
Schäfer, Kristin
Schoellkopf, Susanne
Schwarz, Nathalie
Steding, Nicole
Vollmer, Sarah
Zimmermann, Cathrin

Monatsspruch (Februar 1997)

Jesus Christus spricht:

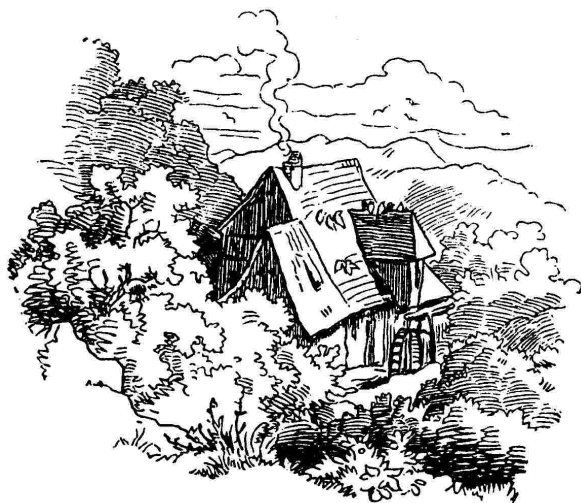
Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.

Lukas 10, Vers 2

TAGE DER ERHOLUNG UND GEMEINSCHAFT IM „MÜHLENDORF“

Ottenhöfen 17.3.-20.3.1997

Ottenhöfen, das „Mühlendorf“ im Schwarzwald, ist unser Ziel. Mehr als neun erhaltene oder wiederhergestellte Mühlen sind noch in Betrieb. Viele von ihnen waren Herrschaftsmühlen, die für die damaligen Grundherren arbeiteten; was an Mühlenbauten jedoch heute noch zu sehen ist, geht auf die Zeit nach 1803 zurück, als die geistlichen und adeligen Grundherrschaften an Baden fielen. Wir werden natürlich eine dieser Mühlen besichtigen.



Die Tage in Ottenhöfen stehen unter dem Thema:

„BROT IST EIN GESCHENK DES
HIMMELS“

Untergebracht sind wir im Hotel „Pflug“, in dem 1878 auch schon der berühmte amerikanische Autor Mark Twain als Gast weilte. Inzwischen haben alle Zimmer Dusche und WC und ein hauseigenes Hallenbad steht den Gästen zur Verfügung.

Eingeladen sind alle, die gerne ein paar Tage in froher Gemeinschaft verbringen wollen.

Leitung: Monika Brunner

Preis: 390,-

(Unterkunft und Verpflegung, Fahrt und ein „Mühlenausflug“) - Das Mittagessen bei der Rückfahrt bezahlt jeder selbst.

Einzelzimmerzuschlag: 25.--DM

Auskunft und Anmeldung
im Pfarramt Tel.: 6008



KIRCHENMUSIK IN DER STEPHANUSKIRCHE

März '97

Vespern in der Karwoche

- 24.3. - 19.30 Uhr **1. PASSIONSVESPER**
Musik für Blockflötenensemble
- 25.3. - 19.30 Uhr **2. PASSIONSVESPER**
Musik für Posaune und Orgel
- 26.3. - 19.30 Uhr **3. PASSIONSVESPER**
Musik für Flöte und Orgel

April '97

- 20.4. - 17.00 Uhr **Konzert** mit dem
Akkordeonorchester Stein

Mai '97

- 20.5. - 20.00 Uhr **Gospelkonzert**
mit den „Dupont Singers“

Oktober '97

- 12.10. - 17.00 Uhr **Trompeten-Organ-
Konzert**
Oliver Schmid, Trompete
Susanne Schmidt-Zahnlecker, Orgel

Dezember '97

Vespern in der Adventszeit

- 3.12. - 19.00 Uhr **1. ADVENTSVESPER**
Musik für Blockflötenensemble
- 10.12. - 19.00 Uhr **2. ADVENTSVESPER**
Musik für Flöte und Orgel
- 17.12. - 19.00 Uhr **3. ADVENTSVESPER**
Musik für Bläser und Orgel

Außerdem wirken in verschiedenen Gottesdiensten mit:

der Bezirksbläserkreis (1.6)
die „Freunde der Musik“ (14.12.)
der Kirchenchor, die Kurrende,
das Blockflötenensemble, der Flötenkreis
und Solisten

Gesamtleitung:

Kantorin Susanne Schmidt-Zahnlecker

FREIZEITANGEBOT '97

DER JUGENDARBEIT STEIN



5.2. Kinderbibeltage mit abschließendem Familiengottesdienst

Die Kinderbibeltage stehen unter dem Thema „Schatzsuche“. Kindern von 5-11 Jahren wird an den Nachmittagen von 15.00-17.00 Uhr Einiges geboten. Geschichten, Theater, Kreativ-Angebote, Singen und, und, und...

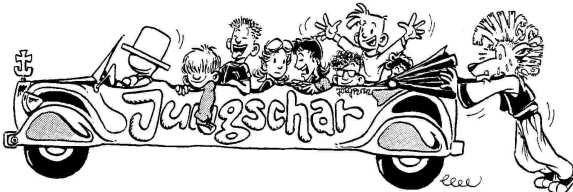
Bezirksjugendreferentin Amelie Berron wird mit uns diese Woche durchführen.

Ein Familiengottesdienst schließt dann am Sonntag um 9.30 Uhr in der Ev. Kirche die Woche ab und läßt die Gemeinde am Thema der Woche teilhaben.



28.3.-4.4. Osterfreizeit der Mädchenjungen Stein und Königsbach auf der Badener Höhe für Mädchen von 9-13 Jahre (Info: Jessica Fuchs, Tel. 9638)

21.-28.5. Bubenjungschar Pfingstfreizeit



auf der „Brandmatt“ bei Sasbachwalden für Jungs von 9-13 Jahren. Martin Luther wird den Jungs auf abenteuerliche Weise erlebbar ge-

macht. DM 185,- (Info: Andreas Wälde, Tel.: 4661)

6.-8.6. Kajak-Erlebnis-Freizeit auf der Donau für Jugendliche ab 14 Jahren. Wir wollen „Natur pur“ erleben und über unseren Glauben nachdenken. (Info: G.Kröner, Tel. 50292)



11.-20.8. Jugend-Erlebnis-Freizeit

Eggersdorf/Berlin, Jugendliche von 14-17 Jahren. In der Nähe Berlins liegen herrliche Seen und das Feriendorf des CVJM. Kajak-Touren und das Leben in den Zelthäusern werden keine Langeweile aufkommen lassen.

585,- DM (Info: G. Kröner, Tel. 50292)

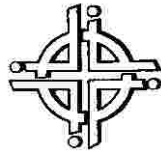
Eröffnung Jugendcafe Stein

Teilweise bis zu 30 Jugendliche verweilen sich in den Räumen des „neu eröffneten“ Jugendcafes. Tage zuvor hatten wir den Jugendraum im Gemeindehaus umgeräumt, eine Theke gebaut und alles eingerichtet. Am Sonntagabend, 12. 1.97, waren alle die Strapazen vergessen. Wir hatten für Jugendliche (und Junge Erwachsene) einen Platz geschaffen um sich in guter Atmosphäre zu treffen. Bei Billard, Dart, Kicker, Carrom und manch anderem Spiel oder Gespräch ließ es sich gut ein paar Stunden verweilen. Mit kleinen Häppchen wie Cheese-Burger oder Pizza konnte auch der kleine Hunger bekämpft werden und exotische Getränke nebst Cola-/Fanta löschten den Durst. Den Thekendienst übernahmen Jugendmitarbeiter. Für die das nicht nur Streß und Arbeit war, sondern denen es auch Spaß machte.

Frauen aller Konfessionen laden ein Weltgebetstag

Freitag, 7. März 1997
19.00 Uhr in der Stephanuskirche

Wachsen



- wie ein Samenkorn zum Baum

Gütiger Gott...
sende uns in die Welt
mit neuem Mut
und neuer Liebe.
Dein Reich komme.

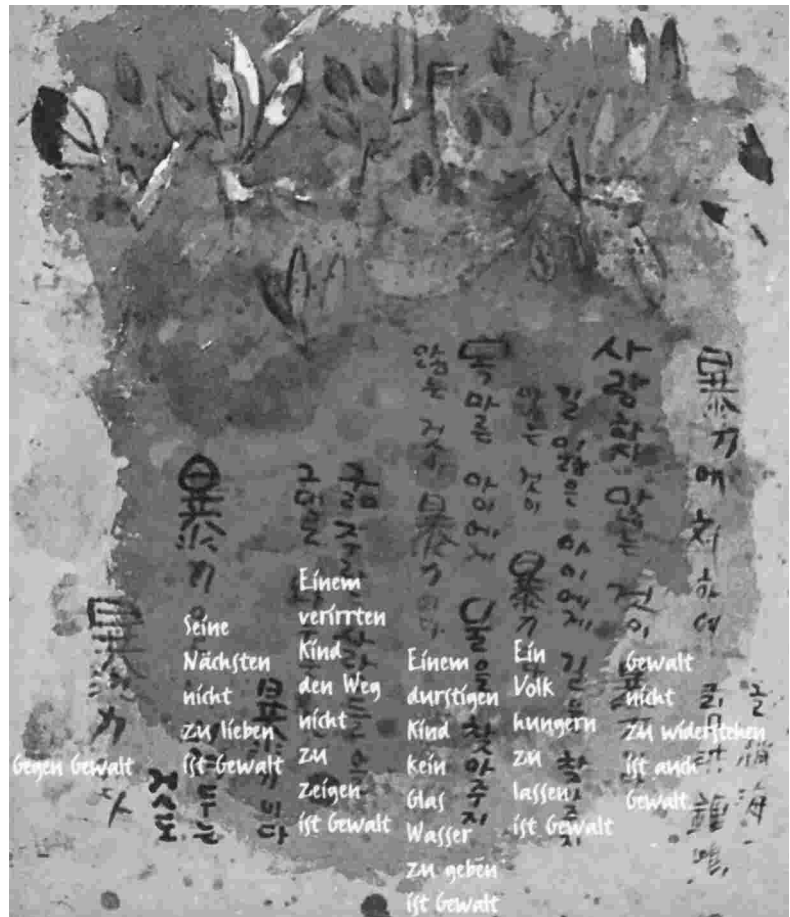
(aus der Weltgebetstagsliturgie 1997)

„Gedicht gegen Gewalt“

- das ist der Titel des Bildes zum Weltgebetstag 1997. Gemalt hat es der koreanische Künstler HONG CHONG MYUNG. Er wurde 1919 geboren und arbeitet heute in Seoul. Der koreanische Text des Gedichtes, das über die Hälfte des Bildes reicht und zusätzlich in Deutsch zu lesen ist, macht deutlich, wieviel Pflege der Boden „Gewaltlosigkeit“ braucht, damit aus ihm Keime und Blüten wachsen können. Gewaltlosigkeit - das ist ein Kennzeichen des Reiches Gottes, so wie es Jesus Christus verheißen hat.

Religion in Korea

Religiös ist Korea unterschiedlich geprägt. Ab dem 4. Jh. n.Chr. drang der Buddhismus in Korea ein, wo schamanische Riten und einheimische Götter und Geister verehrt wurden. Schließlich wurde der Buddhismus zur Staatsreligion. Die chinesische Yi-Dynastie (1352-1910) drängte den Einfluß des Buddhismus zurück und machte den Konfuzianismus zur Staatsphilosophie. Er betont den Gehorsam und vertritt eine streng hierarchische Gliederung innerhalb der Gesellschaft. Seit mehr als 200 Jahren gibt es christliche Mission in Korea. Heute zählen etwa 25% der Bevölkerung zu einer christlichen Kirche, etwa 25% sind Buddhisten, fast 50% gehören keiner Religionsgemeinschaft an.



DEM MENSCHEN EINE ZUKUNFT

Unter diesem Gesamthema der 27. Steiner ökumenischen Gemeindefolge galt der erste Abend den Partnerschaftsformen in unserer Zeit. Gute Vorbereitung und Verlaufsplanung mit Themenschwerpunkten und Liedern ließen schon echte Partnerschaft zwischen dem Referentenehepaar Franz und Elisabeth Hauth erkennen. Herr Hauth ist Pastoralreferent und Krankenhausseelsorger, seine Frau Gemeindeführerin, beide in der katholischen Kirche Pforzheim.



Ehepaar Franz und Elisabeth Hauth

Nichts bleibt, wie es war

In schwäbischer Deutlichkeit schilderte Elisabeth Hauth die mehrfach einschneidenden Veränderungen der Partnerschaftsformen in Ehe, Familie und Volk im Laufe der beiden letzten Jahrhunderte nach dem Liedertext: „*So vergeht Jahr um Jahr, und es ist mir längst klar, daß nichts bleibt, wie es war*“. Nicht Jammer über Verlorenes sondern berechtigte Hoffnung auf neue Wertfestigung im Zusammenleben von Mann und Frau war ihr Ergebnis.

Franz Hauth ergänzte diesen soziologischen Teil in seinem Kurzreferat von der psychologischen und ethischen Seite mit fünf wichtigen Bereichen der Entwicklung menschlicher Persönlichkeit und Partnerschaft:

Der Leib, das soziale Netz, Arbeit-Leistung-Freizeit, materielle Sicherheit und Werte wurden als unentbehrliche Säulen der Partnerschaft beschrieben.

Zeit füreinander

Fazit auch hier: Kein Verzweifeln an der Zukunft; der Mensch kann und wird sich wiederfinden auch und gerade in dieser bindungslosen und haltlosen Welt von heute. Die Aussprache enthielt zwei Diskussionspunkte: Die Gefahr der Isolation und Vereinsamung der Alleinlebenden, der Singles, auch im Zölibat, und den wachsenden Mangel an Zeit füreinander im Miteinander der Partner.

Bescheidenheit

Zur Frage beim zweiten Thema der Woche – „Müssen wir bescheidener werden“ – meinte der Referent Oberkirchenrat Dr. Beatus Fischer, Finanzreferent der Ev. Kirche Badens,



Dr. Beatus Fischer

die Antwort könne natürlich nur ein deutliches **Ja** sein, doch kam es ihm nur auf das **Wie** dieser Bescheidenheit an. Sowohl die nötige aber aufgezwungene Bescheidenheit aus unserer

wirtschaftlichen Lage, die er mit einer Überfülle von Zahlen und Fakten belegte, als auch jene aufgezwungene Bescheidenheit wie sie von „Verzichtsasketen“, „Verzichtspredigern von oben nach unten“ nicht nur in der Politik sondern gerade auch in den oberen Kirchengremien oft heuchlerisch und zynisch gepredigt wird, brandmarkte Dr. Fischer als ungeeignete und bösartige Motive zur Bescheidenheit.

Geliehene Bescheidenheit

Die geliehene, verliehene Bescheidenheit, als freier, nicht aufgezwungener Verzicht auf Überkonsum, im Wissen und Glauben, daß die Gaben der Welt nicht unser Eigentum sind, sondern an die Erde und an unsere Kinder zurück- und weitergegeben werden sollen; nur sie ist als Weg und Motiv zu begrüßen.

Zur der Diskussion kam der ganze Problemkreis mit den Fragen „Was wird aus uns und unserer Welt werden? Was wird aus der Jugend zwischen den Idolen von Sportmillionären, kaltem Managertum und dem drohenden Elend von neuer Armut mit Arbeitslosigkeit“? Der Abend konnte letztlich keine schlüssigen Antworten geben, doch eine neue Sicht und ein klareres Bewußtsein über den rechten Weg.

Arbeitslosigkeit

Der Referent des dritten Abends, Herrn Dr. Helmut Barié, Prälat für Mittelbaden, sprach über das Thema „*Ohne Arbeit im Abseits? - Vom Wert des Lebens*“.

Gleich zu Beginn bezeichnete er die Frage des Themas als drängende Herausforderung an unsere Wirtschaft, Gesellschaft und Kirchen „um der Menschen und um Gottes willen“. Fromme, salbungsvolle Trostsprüche lehnte er ab, auch den allgemeinen Satz: „Wer arbeiten will, der findet auch Arbeit“.

Arbeitswelt

Aus Jesu Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Matth.20) belegte er den Wert und die Würde jeglicher ehrlichen Arbeit, gerade auch jene der einfachen Arbeiter, nicht nur derer „mit den weißen Kragen“. Er verdeutlichte, daß die Arbeitswelt und der Faktor Arbeit nicht nur in Wirtschaft, Kultur und Freizeitgesellschaft zu kurz komme, sondern auch in den



Dr. Helmut Barié

Predigten und Gebeten der Kirche. Harsche Kritik übte er an mehrfachen unlauteren „590-DM-Jobs“ neben der eigentlichen Arbeit und an Großkonzernen, die trotz Gewinnen Massenentlassungen durchführen und in Billiglohnländer flüchten. „Wir Christen können in unserem Verhältnis zur Arbeit auch stolz sein“, erläuterte er mit Aussagen von Luther über Schlatter bis Schweitzer. Die Caritas, mit 430.000 Mitarbeitern, ist der größte Arbeitgeber Deutschlands; das Diakonische Werk folgt gleich darauf.

Wertelite

Nach einer ganz neuen Untersuchung wurde festgestellt, daß das soziale Engagement und das Pflichtbewußtsein um so größer ist, je näher die Menschen der Kirche stehen, sodaß die Studie die „Christen als eine Wertelite“ bezeichnete. Die Christen sollten sich in unserer Gesellschaft nicht verstecken.

Die heiße Diskussion bewies unser aller große Sorge um dieses Thema. Wunderrezepte konnte auch der Referent nicht geben. Aber es wäre gut, wenn noch mehr Menschen die Argumente dieses Abends bedenken würden.

Gerhard Rettig

FREUD UND LEID

TAUFEN

Lukas Engel

Sohn von Dieter Engel und
Silke geb. Bräuer

Julia Fix

Tochter von Martin Fix und
Anette geb. Kunzmann

Niklas Andreas Morlock

Sohn von Norbert Morlock und
Nicole geb. Bettingen

Laura Ophelia Stepper

Tochter von Dr. Uwe Stepper und
Petra Schönfelder-Stepper

Till Penzinger

Sohn von Jürgen Penzinger und
Stefanie geb. Hirschbach

Marie Loreen Günther

Tochter von Thomas Günther und
Carmen Siegel-Günther

Marco Oliver Schickle

Sohn von Manfred Schickle und
Daniela geb. Reiling

TRAUUNGEN

*Fritz Ebel und
Gudrun geb. Fritz*

BEERDIGUNGEN

Karl Kopp

Heimbronner Str. 26

Heinz Kling

Benzstr. 4

Irma Schäfer

geb. Pfisterer
Sägmühlweg 4

Theo Bertsch

Jahnstr.9

Werner Stein

Gartenstr.2



72 Jahre

65 Jahre

83 Jahre

46 Jahre

64 Jahre

GEBURTSTAGSGRÜSSE

... an alle 70-, 75-jährigen und
älteren Gemeindeglieder



FEBRUAR

3.	Erna Weinbrecht , Friedenstr.6	84 J.
10.	Anneliese Lamotte , Am Eisenberg 26	76 J.
11.	Anna Aydt , Reuchlinstr.5	86 J.
12.	Frieda Seiter , Mittlerer Gaisberg 8	82 J.
14.	Emma Schoellkopf , Heimbronner Hof 1	88 J.
14.	Erna Prätzel , Großer Garten 19	82 J.
16.	Luise Britsch , Schalkenbergweg 1	76 J.
21.	Marie Kälber , Sägmühlweg 1	82 J.
28.	Luise Kunzmann , Neue Brettener Str.40	85 J.
28.	Hilde Gauss , Lessingstr.8	76 J.

MÄRZ

2.	Adolf Morlock , Bilfinger Str.7	79 J.
3.	Lina Zeyher , Wilhelmstr.16	77 J.
5.	Erna Morlock , Neue Brettener Str.48	82 J.
6.	Irma Hottinger , Guttentbrunnstr.1	75 J.
7.	Else Dill , Königsbacher Str.71	79 J.
8.	Else Britsch , Marktplatz 2	75 J.
9.	Emma Tusztich , Bauschlottter Str.34a	83 J.
10.	Lotte Sauter , Karl-Möller-Str.9	70 J.
12.	Lieselotte Bauer , Mozartstr.8	83 J.
17.	Karl Jost , Kuchentalweg 4	82 J.
17.	Erich Kaucher , Talstr.35	70 J.
18.	Heinrich Nothacker , Mühlstr.13	76 J.
18.	Rosa Nagel , Alte Brettener Str.2	70 J.
21.	Philipp Kreik , Alte Brettener Str.22a	70 J.
21.	Anne-Marie Halder , Jahnstr.5	78 J.
26.	Erich Seiter , Königsbacher Str.25	83 J.
28.	Walter Burger , Bergstr.8	75 J.

Wir grüßen alle, die in diesen Monaten Geburtstag
haben, mit den Worten aus dem neuen Gesangbuch:

*„Vertraut den neuen Wegen
und wandert in der Zeit!
Gott will, daß ihr ein Segen
für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten
das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten,
wo er uns will und braucht.“*



Februar 1997

Sonntag, 2. Februar 1997

Sexagesimae

9.30 Uhr Gottesdienst;
mit Abendmahl
(Kirchenchor);
Kindergottesdienst



Sonntag, 9. Februar 1997

Estomihi

9.30 Uhr Gottesdienst
mit Taufen;
Kindergottesdienst



Sonntag, 16. Februar 1997

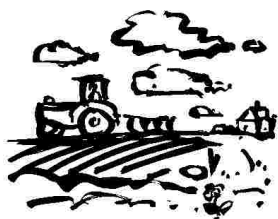
Invokavit

9.30 Uhr Familiengottesdienst

Sonntag, 23. Februar 1997

Reminiscere

9.30 Uhr Gottesdienst
mit Christenlehrentlassung;
Kindergottesdienst



März 1997

Sonntag, 2. März 1997

Okuli

9.30 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
(Querflöte);
Kindergottesdienst



Freitag, 7. März 1997

Ökum. Weltgebetstag der Frauen

19.00 Uhr Gottesdienst
in der Stephanuskirche;
anschließend Zusammensein
im Gemeindehaus

Sonntag, 9. März 1997

Lätare

9.30 Uhr Konfirmationsgespräch;
Kindergottesdienst

Sonntag, 16. März 1997

Judika

9.30 Uhr Konfirmation mit
Einsegnung
und Abendmahl
Kindergottesdienst
17.30 Uhr Dankandacht



Sonntag, 23. März 1997

Palmsonntag

9.30 Uhr Gottesdienst
mit Taufen;
Kindergottesdienst



Orgelvespern zur Passion

Montag,	24. März	19.30 Uhr
Dienstag,	25. März	19.30 Uhr
Mittwoch,	26. März	19.30 Uhr

Dienstag, 25. März 1997

15.00 Uhr Abendmahlsfeier
für Senioren und
Gehbehinderte
in der Kirche
(mit Abholung)



Gründonnerstag, 27. März 1997

19.30 Uhr Abendmahl



Karfreitag, 28. März 1997

9.30 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
(Kirchenchor)
15.00 Uhr Andacht zur Todesstunde Jesu
mit Bildmeditation



Ostersonntag, 30. März 1997

6.30 Uhr Osternachtfeier
mit Abendmahl
9.30 Uhr Festgottesdienst



Ostermontag, 31. März 1997

9.30 Uhr Gottesdienst

Evang. Pfarramt Stein

Marktplatz 8, ☎ 6008, Fax 2881
Bürostunden: Di-Fr, 8.00-12.00 Uhr
(Sekretärin: Elisabeth Weinbrecht)

Evang. Dekanat Pforzheim-Land

Marktplatz 8, ☎ 6007, Fax 2881
Bürostunden: Di-Fr, 8.00-12.00 Uhr
(Sekretärin: Ruth Elsässer)

Dekan Wolfgang Brunner

ist jederzeit zu sprechen. Sollte er gerade nicht erreichbar sein, so können Sie gerne im Pfarramt einen Termin vereinbaren (montags bitte nur in sehr dringenden Fällen).

Pfarrvikar

Michael Schaan
Nußbaumer Weg 29, ☎ 5484

Gemeindediakon

Gunter Kröner
Reuchlinstr. 5, ☎ 50292

Kirchengemeinderat

Stellvertretender Vorsitzender:
Hans-Christof Pieren
Sonnetstr. 3, ☎ 1595

Kantorin

Susanne Schmidt-Zahnlecker
Panoramastr. 16, Niefern-Öschelbronn
☎ 07233-81156

Kirchendienerin

Maritta Gottschalk
Karl-Möller-Str. 4, ☎ 6711

Hausmeisterin des Gemeindehauses

Edith Landgrafe
Gartenstr. 15, ☎ 5438

Kindergarten

Mühlstr. 4, ☎ 9844
Leiterin: Hannelore Bernecker

Krankenpflegestation

Sprechstunde Do, 16.00-17.00 Uhr
Neue Brettener Str. 47, ☎ 6801
Schwester Gabi Dürr
Schwester Jutta Geier-Reichert
Pfleger Martin Ngoubamdjum

JAHRESSTATISTIK 1996

Zahl der Evangelischen	2.474
Kirchen-Eintritte	2
Kirchen-Austritte	11
Taufen	31
Konfirmierte	25
Trauungen	13
Beerdigungen	23
Gottesdienstteilnehmer:	
Durchschnitt aller Gottesdienste	139
Kindergottesdienstteilnehmer:	
Durchschnitt aller Gottesdienste	13
Gottesdienststopfer	17.431 DM
Gottesdienstkollekten	8.784 DM
Äußere Mission	2.703 DM
Diakonisches Werk	2.120 DM
Gustav-Adolf-Werk	195 DM
Brot für die Welt	10.046 DM
Andere Zwecke	1.380 DM
Spenden für die eigene Gemeinde:	
Gemeindearbeit	10.761 DM
Kirchenbote	2.636 DM
Krankenpflegestation	7.590 DM
Kindergarten	7.130 DM
Orgel und Kirchenmusik	3.270 DM
Kirche	300 DM
Jugendarbeit	4.200 DM
Chor	100 DM
Gemeindefest/Bazar	9.338 DM

JESUS CHRISTUS SPRICHT:

GOTT IST KEIN GOTT
VON TOTEN/ SONDERN
VON LEBENDEN/
DENN FÜR IHN SIND ALLE
LEBENDIG.

März 1997 · Lukas 20, Vers 38